Ansturm auf MBT-Schuhe

Shops steigern Umsatz stark

Von David Weber

Basel. Gut eine Woche ist es her, seit MBT-International in Winterthur Konkurs anmeldete. Ein Schock für Franz Amann, der in Basel und in Pratteln zwei Shops betreibt (die BaZ berichtete). Wie es mit den Gesundheitsschuhen mit der patentierten runden Sohlenkonstruktion weitergeht, ist ungewiss. Die Investorensuche läuft, wie Amann vom MBT-Hauptsitz mitgeteilt wurde. Derzeit sind die Hauptlager zu, die 80 MBT-Modelle werden nicht mehr produziert.

In den beiden MBT-Shops beim Basler Bahnhof SBB und beim Aquabasilea in Pratteln hat es noch Ware. Die Frühlings- und Sommerkollektion ist noch vor dem Konkurs ausgeliefert worden. Wie lange der Vorrat reicht, hängt von der Nachfrage ab. Und diese nahm seit der Konkursmeldung stark zu. «Die Umsätze sind markant gestiegen», sagt Amann gegenüber der BaZ. «An den letzten fünf offenen Tagen haben wir etwa so viele MBT-Schuhe verkauft wie sonst in einem halben Monat.» Jeder fünfte Kunde kaufe mehr als ein Paar.

«Je nach Verkaufsgang in den nächsten Wochen reicht unser Lager noch für rund zwei Monate», sagt Amann. Die Inhaber aller neun MBT-Shops in der Schweiz hätten sich diese Woche getroffen, um noch intensiver zusammenzuarbeiten und sich gegenseitig mit Ware auszuhelfen. Wie der Geschäftsführer der beiden regionalen Shops berichtet, sei die Betroffenheit der Kunden gross. «Viele teilten uns mit, dass sie sich ein Leben ohne MBT nicht mehr vorstellen können.» Die Schuhe können bei Rücken-, Fuss- und Gelenkschmerzen helfen.

MBT-International musste Konkurs anmelden, weil Nachahmerprodukte anderer Hersteller und im Internet verkaufte MBT-Fälschungen die Umsätze einbrechen liessen.

Einheizer. Die Ska-Band InBalkon mit Balkaneinschlag sorgt am Fest des Europäischen Jugendchor-Festivals für schweisstreibende Unterhaltung. Fotos Pino Covino

«Meiteli, wenn du wett go tanze»

Sängerinnen und Sänger aus elf europäischen Ländern feiern ausgelassen in der Grün 80

Von Michel Schultheiss

Basel. Vier Kubaner, zwei Schweizer und ein Slowene stürmen die Bühne, greifen zu den vorhandenen Instrumenten und legen mit funkigen Grooves los. Die Musiker, die sich gegenseitig noch kaum kennen, verwandeln die ansonsten eher biederen Räumlichkeiten des Restaurants Seegarten spontan und schnell in ein Dampfbad. Während der eine Kubaner in die Tasten haut, animiert

Der Austausch der Partnerchöre hat sich auch auf der musikalischen Ebene niedergeschlagen: Die Skandinavier haben das «Guggisberg-Lied» in ihr Repertoire aufgenommen, während die Schweizer sich an finnischem Liedgut bedienten.

Eifrige Kubaner

Die 16-jährige Noemi vom Chor des Gymnasiums Oberwil beherbergt zwei Russen. «Der eine der russischen